Leon Hempel, Marie Bartels, Thomas Markwart (Hg.)

Aufbruch ins Unversicherbare – Zum Katastrophendiskurs der Gegenwart

Bielefeld 2013 [transcript] Verlag, ISBN 978-3-8376-1772-6, 454 S., 34,80 €

Terroranschläge und Kriege, Tsunami, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Klimawandel, Ölpest, Finanzkrise – Berichte über *Katastrophen* sind medialer Alltag. Überschlagen sich gegenwärtig Katastrophenerklärungen, so ist der inflationäre Gebrauch des Begriffs Katastrophe zugleich flankiert von einer undeutlichen Semantik. Öffentliche wie politische Sprecher nutzen die rhetorische Schlagkraft, Medien und Interessengruppen profitieren vom skandalisierenden Effekt, von der Performanz des Begriffs. Der gegenwärtige *Katastrophen-Diskurs*, der durch die im Band versammelten Beiträge repräsentiert wird, bewegt sich zwischen der Behauptung, mit dem Titel *Katastrophe* schreckliche Ereignisse bezeichnen und quantifizieren zu können, und der Aufdeckung dessen politischer Funktion.

Es stellt sich die Frage, welche Intentionen und Konsequenzen die zunehmende Verwendung des Katastrophenbegriffs durch Politik und Wirtschaft mit sich bringt. Die Beiträge des Bandes fragen daher: Dient der Begriff tatsächlich nur der Beschreibung – oder soll auch eine Atmosphäre des Ausnahmezustands geschaffen werden, die eine Anwendung von sonst nicht konsensfähigen Verfahren ermöglicht? Wohin führt es, wenn die Einordnung von Ereignissen in umfassende soziale Prozesse umgangen wird, wenn ihre Wahrnehmung als Konsequenz eingegangener Risiken ausbleibt?

In Verbindung mit dem Begriff *Risiko* lassen sich Zukunftsszenarien spinnen, die suggerieren, dass Gefahren und Wahrscheinlichkeiten objektiv messbar bzw. berechenbar sind. Zumeist ist es aber so, dass Ungewissheit in Bezug auf das wirklich Kritische herrscht und die komplexen Interdependenzen zwischen den Einflussfaktoren nicht vorhersehbar seien. *Myriam Dunn Cavelty* bezeichnet die Ungewissheit in ihrem Beitrag *Der Cyberkrieg, der (so) nicht kommt* als unspezifisches Nichtwissen, d. h. den Umstand, dass man gewisse Dinge nicht und nie wissen kann. Im Hinblick auf Katastrophenvorsorge wird vor Risikobewertungen gewarnt, die sich der Problematik des Nichtwissens entziehen: *„Nichtwissen sollte jedoch nie als Katalysator und Beweis für die Notwendigkeit von zusätzlichen Sicherheitsanstrengungen verstanden und eingesetzt werden."* Vor Worst-Case-Szenarien wird gewarnt, die den Blick auf wahrscheinlichere oder bereits aktuelle Phänomene verstellen bzw. zu einer Verzerrung des Bedrohungsbildes führen.

Herausgeber *Leon Hempel, Marie Bartels* und *Thomas Markwart* sind sich mit weiteren Autoren darüber einig, dass Katastrophensemantik dazu beitragen könne, die Gesellschaft in einen *Zustand der abwartenden Daueralarmierung* zu versetzen und eine *Industrie der Angstmache* in Gang zu setzen (S. 229). Mit dem Titel *Aufbruch ins Unversicherbare* bringen sie zum Ausdruck, dass sich die Zukunft weder durch *katastrophische Imagination* noch durch *rationale Planung* vorwegnehmen lässt, sondern durch *unversicherbare Offenheit* gekennzeichnet ist (S. 26).

Die Beiträge im Einzelnen:

- *Leon Hempel, Thomas Markwart:* Einleitung – Ein Streit über die Katastrophe
- *Wolf R. Dombrowsky:* Der Mensch als Risiko – oder geht alle Gefahr vom Volke aus?
- *Daniel F. Lorenz, Martin Voss:* „Not a political problem" – Die Bevölkerung im Diskurs um kritische Infrastrukturen
- *Herfried Münkler:* Revolution, Krieg und Katastrophe – Ein Diskurs über Domestizierung und Enthegung
- *Leon Hempel, Thomas Markwart:* Katastrophe und Souveränität – Zur Genese eines ästhetisch-politischen Paradigmas
- *Marie Bartels:* Katastrophen und Kausalität
- *Myriam Dunn Cavelty:* Der Cyber-Krieg, der (so) nicht kommt – Erzählte Katastrophen als (Nicht)Wissenspraxis
- *Nils Ellebrecht, Markus Jenki, Stefan Kaufmann:* Inszenierte Katastrophen – Zur Genese der Übung im Bevölkerungsschutz und ihre gegenwärtigen Formen
- *Gabriele Grammelsberger:* Die Normalisierung des Katastrophischen am Beispiel des Klimawandels
- *Brigitta Sticher:* Das mit dem Unversicherbaren konfrontierte Individuum. Eine psychologische Betrachtung
- *Sharon Ghamari-Tabrizi:* Death and Resurrection in the Early Cold War. The Grand Analogy of the Disaster Researchers
- *Thomas Feltes, Dominic Kudlacek:* Kriminalität als Katastrophe
- *Dietrich Henckel:* Urbizid – Stadtmord. Eine Skizze
- *Ina Blümel:* „Es lohnt immer, den ganzen Menschen wahrzunehmen" Ein Interview zur Praxis der humanitären Hilfe
- *Leon Hempel, Marie Bartels, Thomas Markwart:* Shiriagari Kotobuki: Ano hi kara no manga (Manga seit jenem Tag)

Der Sammelband ist denjenigen Leser/-innen zu empfehlen, die Spaß am Mit- und Querdenken haben und sich darüber im Klaren sind, dass es auch eine *ungesunde Priorität der Prävention* geben kann. *(W. K.)*

Ulrich Beck

Weltrisikogesellschaft

Berlin 2008, suhrkamp taschenbuch, ISBN: 978-3-518-46038-2, 439 S., 12 €